

3. Die kleineren inschriftlichen Denkmäler des Bonner Provinzialmuseums.

Von

Josef Klein.

IV. Thonlampen mit Inschriften¹⁾.

- 1 (997). Lampe von grobem hellbraunem Thon ohne Handhabe, 11 cm lang. Die Vorderfläche stellt eine Kröte dar, in deren Mitte das Fülloch. Unter der Bodenfläche ein vertieftes A.
- 2 (A. V. 190). Lampe aus hellbraunem Thon mit drei Brennern (Trimyxos), von denen der äusserste rechte jetzt fehlt; 14 cm lang. Auf dem Rande der Vorderfläche die sechs Mal sich wiederholende Darstellung eines auf einem mit vier Rossen bespannten Wagen stehenden Auriga. In der Mitte derselben die Büste einer Frau mit wallendem Lockenhaar, zu deren Linken sich das Fülloch befindet, darüber ein Altar mit Opferflamme oberhalb einer Pansflöte, zur Rechten ein mit der Spitze nach unten gekehrter Doleh und die Umschrift:
- A N I A
- Aus der Sammlung Eberle, Katalog Nr. 1373. B. Jahrb. XXXVIII, S. 167 n. 21; Schuermans, Sigles figulins n. 319.
- 3 (A. V. 405). Lampe aus gelbem Thon, ohne Verzierung; 8³/₄ cm lang. Im Boden der Stempel:

A T I M E T -

Fundort: Bonn.

- 4 (1571). Lampe, unverziert aus braunem Thon, mit theilweise abgebrochener Handhabe; 8 cm lang. Im Boden:

A T I M E T I

S

Fundort: Andernach.

1) Für den Leser bemerke ich, dass, wo kein Fundort angegeben ist, derselbe nicht mehr genau hat festgestellt werden können. Alle Lampen aber sind ausnahmslos im Rheingebiete gefunden. Wo nichts bemerkt ist, ist die Handhabe durchbrochen.

- 5 (3054). Lampe aus braunem Thon, Dochtansatz abgebrochen; jetzt $6\frac{1}{2}$ cm lang. Männlicher Kopf mit Bruststück über einem Halbmonde. Im Boden der Stempel:

ATTILLVS

F

Fundort: Köln vor dem Hahnenthor.

- 6 (CCLXXII b). Lampe, einfach, 7 cm lang mit halb abgebrochenem Griff. Im Boden:

ATTIVS

F

Gefunden beim Eisenbahnbau zwischen Engers und Sayn.

- 7 (3580). Lampe aus rothem schwarz überzogenem Thon, $11\frac{1}{2}$ cm lang. Den Rand bildet ein Kranz von Blättern, darin auf der Vorderfläche zwei Phallen an einem Ringe. Im Boden der Stempel:

AV////ERIF

Fundort: Köln, Weyerthor.

- 8 (A. V. 413). Lampe aus rothem Thon, an der Dochtöffnung beschädigt, jetzt 11 cm lang. Auf der Vorderfläche ein den Jagdspieß in der Linken schwingender Jäger mit Hund. Im Boden ein undeutliches Epheublatt und der Buchstabe

C

Fundort: Bonn.

- 9 (A. V. 414). Lampe aus gelbem Thon, Dochtöffnung und Handhabe beschädigt, jetzt $9\frac{1}{2}$ cm lang, mit derselben Darstellung und dem gleichen Stempel. Fundort: Bonn.

- 10 (3661). Lampe aus gelb überstrichenem, weissem Thon, vorne beschädigt, ohne Handhabe 10 cm lang. Auf der Vorderfläche ein n. r. laufender Eber, dem ein auf dem Rücken sitzender Hund ins Genick beisst, in sehr scharf ausgeprägtem Relief. Im Boden der Stempel:

C

P

Fundort: Alteburg bei Köln.

- 11 (3634). Lampe aus hellbraunem Thon, $11\frac{1}{4}$ cm lang. Auf der Vorderfläche ein auf dem rechten Beine stehender n. r. gewendeter Hahn, während das linke in die Höhe gezogen ist; hinter ihm ein Palmbaum. Im Boden der Stempel:

CACVS

F

Fundort: Köln.

- 12 (820). Lampe aus roth überstrichenem Thon, ohne Handhabe; 7 cm lang. Im Boden der scharf ausgeprägte Stempel:

CAMPILI

Fundort: wahrscheinlich Bonn.

- 13 (A. V. 358). Lampe aus grauem Thon, 8 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der schwach ausgeprägte Stempel:

CARTO¹⁾

F

Fundort: Bonn, Coblenzer Strasse.

- 14 (3632) Lampe aus gelbem Thon auf rundem Fuss, 13 $\frac{1}{2}$ cm lang. An der Handhabe als Griff für den Daumen ein hübsches Epheublatt. Auf der Vorderfläche, welche am Rande von zwei Kreisen eingefasst ist, ein auf einem Zweige sitzender Vogel (Tauben?). Im Boden der Stempel:

CARTO

F

Fundort: Köln.

- 15 (A. V. 358). Lampe aus weissem Thon, 7 cm lang. Im Boden der ziemlich undeutliche Stempel:

CASSI

F

Fundort: Bonn, Coblenzer Strasse.

- 16 (A. V. 408). Lampe aus röthlichem Thon, 87 mm lang. Im Boden der sehr undeutliche Stempel:

////CCV////

Fundort: wahrscheinlich Bonn. Aus dem Hundeshagenschen Nachlass.

- 17 (4872). Lampe aus grauem gelb überstrichenem Thon, 9 $\frac{1}{2}$ cm lang, fragmentirt. Im Boden der Stempel:

CICA////

Fundort: Neuss.

- 18 (985). Lampe aus röthlichem Thon, 10 $\frac{1}{2}$ cm lang. Tanzende

1) So wird wohl auch auf der von Kamp (die epigr. Anticaglien in Köln S. 4 Nr. 21) edirten Lampe des Museums Wallraf-Richartz statt

CAHTO

F

zu lesen sein.

Figur n. 1. Cymbeln schlagend. Im Boden vertieft und sehr scharf eingegraben der Stempel:

CLO · HEL ·

Aus der Sammlung F. H. Wolff. Fundort: Köln.

- 19 (A. V. 730). Lampe aus gelbem roth überstrichenem Thon, das Dochtloch abgebrochen, jetzt 10 cm lang. Ein Wettfahrer (n. 1.) auf einer Biga in ziemlich scharfem Relief, in der vorgestreckten Linken die Zügel haltend, in der Rechten die Peitsche schwingend. Gesicht zerstört. Im Boden der vertiefte Stempel:

C CLO · SVC

Fundort: Bonn, auf dem alten Exerzierplatz.

- 20 (CCLXXIIa). Lampe aus gelbem Thon, beschädigt; 6 cm lang. Im Boden der Stempel:

CO /////

Gefunden beim Eisenbahnbau zwischen Engers und Sayn.

- 21 (CXXXV m). Lampe aus gelbem Thon, offen, ohne Handhabe; fragmentirt; jetzt 9 cm lang. Im Boden der Stempel:

COMAVNIS

Gefunden innerhalb des Römerlagers zu Bonn. Vgl. Winkelmannsprogramm 1888 S. 40 n. 15.

- 22 (A. V. 936). Lampe aus weissem, grau überstrichenem Thon mit fragmentirter Handhabe, 7 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

COMVNI

- 23 (869). Lampe aus hellgelbem Thon, am Dochtloch abgebrochen, 9 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

COMVNI

Fundort: Müden an der Mosel.

- 24 (6387). Lampe aus grauem Thon; 8 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

COMVNI

Fundort: Anischer Hof bei Clotten an der Mosel.

- 25 (A. V. 947). Lampe aus weissem, gelb überzogenem Thon, 8 $\frac{1}{4}$ cm lang. Im Boden der abgeriebene Stempel:

COMVNI

C

Fundort: Bonn.

- 26 (A. V. 954). Lampe aus röthlichem, grau überstrichenem Thon, Griff abgebrochen; jetzt 7 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

27 (6388). Lampe aus rötlichem Thon, fragmentirt und geflickt, 7 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der ziemlich undeutliche und fragmentirte Stempel:

COMVNIS

?

COMV////

Fundort: Anischer Hof bei Clotten an der Mosel.

28 (1001). Lampe aus weissem, braun überzogenem Thon, Handhabe grösstentheils abgebrochen; 11 cm lang. Um das Füllloch legt sich ein Band von sieben concentrischen Kreisen von Perlen. Im Boden vertieft der Stempel:

COPRESI

Aus der Sammlung Wolff. Fundort: Köln.

29 (A. V. 937). Lampe aus grauschwarzem Thon, 8 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der schlecht erhaltene Stempel:

COT/////

30 (3642). Lampe aus braunem Thon mit durchbrochener cannelirter Handhabe, 10 cm lang. Hart am Ansatz der Handhabe das Füllloch. Darunter die ganze Vorderfläche einnehmend Kopf des Pluton mit reichem Lockenhaar und starkem Vollbart in gut ausgeführtem Relief. Im Boden der Stempel:

COTVS

×F×

+ +

Fundort: Köln, Spiesergasse.

31 (365). Lampe aus weissem Thon mit massivem Griff, 9 $\frac{1}{2}$ cm lang, mit viermal wiederholtem Stempel:

CR und CRVI

auf beiden Seiten des Randes der Vorderfläche, dann auf beiden Seiten des unteren Lampenkörpers

ꝺVЯCꝺ und ЯC CIS

Fundort: Bonn.

32 (3177). Lampe aus gelbem Thon mit massivem Griff: die obere Hälfte fehlt; 8 cm lang. Im Boden der unleserliche Stempel:

CVΓ/////

Fundort: Köln, Appellhof.

33 (984). Lampe aus gelblichem Thon, 15 cm lang. An einem Pfeiler stehende weibliche Figur, deren Oberkörper bis zu den Hüften entblösst ist, in der seitwärts ausgestreckten

Rechten einen nicht ganz deutlichen Gegenstand (Spinnrocken ?), in der Linken einen Zweig haltend. Im Boden vertieft der schwach ausgeprägte Stempel:

ERA CLIV

Aus der Sammlung Wolff. Fundort: Xanten.

- 34 (3635). Lampe aus braunem Thon in Gestalt eines linken auf einem kräftigen Hypodema ruhenden Fusses, welches mit drei Querriemen und einem über die Länge des Fusses laufenden Riemen befestigt ist, der mit den übrigen durch eine Schlinge in Verbindung steht. Die Eingussöffnung bildet die Abschnittfläche über dem Knöchel, die massive Handhabe befindet sich über der Ferse; das Dochtloch auf dem Nagel der grossen Zehe. Die untere Fläche der Sohle ist mit vielen Nägeln beschlagen. Dazwischen die punktirte Inschrift:

ERVSF

in rückwärts laufender Schrift. Länge 8 cm, Höhe am Hinterfuss 6 cm. Fundort: Köln.

- 35 (4992). Lampe aus röthlichem Thon mit durchbrochener beschädigter Handhabe, 10 cm lang. Im Boden der Stempel:

EVCARPI

Fundort: Köln, Aachener Strasse.

- 36 (3056). Lampe aus gelbem Thon, stark fragmentirt und geflickt, 9 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

EVCARPI

Fundort: Köln, vor dem Hahenthor.

- 37 (A. V. 189). Lampe aus gelbem Thon, 12 $\frac{1}{2}$ cm lang. Ein n. l. eilender nackter Mann, welcher einen anderen auf den Schultern trägt; rechts daneben ein radähnlicher Gegenstand, links ein Dolchmesser. Im Boden der Stempel:

EVCARPF

Fundort: Neuss. Aus der Sammlung Eberle¹⁾; Katalog Nr. 1374.

- 37 a (4872). Lampe aus röthlichem Thon, fragmentirt; 9 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

1) Die Lampe ist jedenfalls identisch mit dem von W. Schmitz in diesen Jahrbüchern XXXVIII S. 167 n. 20 beschriebenen Exemplar der Eberle'schen Sammlung, wengleich Schmitz dort den Stempel EVCARPI gelesen hat.

EVCAÑ ////

Der Rest des Stempels durch aufgebackene Thonstückchen verdeckt. Fundort: Grimmlinghausen.

- 37b (990). Lampe aus dunkelbraunem Thon, 8 $\frac{1}{2}$ cm lang. Ueber dem Füllloch ein n. l. laufender Maulesel. Im Boden der Stempel vertieft eingegraben:

FABRIC MAS

darunter eine Rosette. Fundort: Köln. Aus der Sammlung Wolff.

- 38 (A. V. 940). Lampe aus gelblichem Thon, 10 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden um eine Rosette der vertieft eingegrabene Stempel:

FIDELIS * F *

- 39 (3571). Lampe aus grauem Thon, 8 cm lang. Auf der Vorderfläche die Füllöffnung, welche von einer strahlenförmigen Rosette umgeben ist. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Köln, Weyerthor.

- 40 (337). Lampe aus rothem Thon ohne Handhabe, 10 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Bertrich.

- 41 (CXXXV m). Lampe aus gelbem Thon, fragmentirt. Im Boden der undeutliche, nicht vollständig ausgedrückte Stempel:

FORTI..

Fundort: Römerlager zu Bonn. Vgl. Winckelmannspr. 1888 S. 40 n. 15.

- 42 (5343). Lampe aus röthlichem Thon, 7 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

(S hat eine etwas gequetschte Form). Fundort: Grimmlinghausen.

- 43 (A. V. 938). Lampe aus grauem Thon, 10 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

(F abgerieben).

- 44 (A. V. 406). Lampe aus braunem Thon, vorne abgebrochen; jetzt 7 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Bonn. Aus dem Hundeshagen'schen Nachlass.

- 45 (CCLXXII e). Lampe aus weissem, broncefarbig überstrichenem Thon, 8 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Gefunden beim Eisenbahnbau zwischen Engers und Sayn.

- 46 (CXCIX). Lampe aus hellgelbem Thon, 12 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Köln, Zülpicher Strasse.

- 47 (A. V. 416). Lampe aus rothem Thon, vorne abgebrochen, jetzt 9 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Bonn. Aus dem Hundeshagen'schen Nachlass.

- 48 (A. V. 626). Lampe aus schwarzgrauem Thon, 10 $\frac{1}{4}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

S
FORTI

Gefunden beim Bau der linksrheinischen Eisenbahn in der Nähe von Bingerbrück.

- 49 (A. V. 115). Lampe aus braunem Thon; Handhabe beschädigt. 9 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Bonn, Coblenzerstrasse.

- 50 (A. V. 939). Lampe aus röthlich gelbem Thon; Handhabe fragmentirt; 8 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

- 51 (A. V. 410). Lampe aus gelbem Thon mit beschädigter Handhabe; 8 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

Fundort: Bonn. Aus dem Hundeshagen'schen Nachlass.

- 52 (A. V. 953). Lampe aus rothem Thon, 8 cm lang. Im Boden der Stempel:

FORTIS

- 53 (6045). Lampe aus rothem Thon, Handhabe abgebrochen. 6 $\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der schlecht lesbare Stempel:

FORTIS

I

Fundort: Grimmlinghausen.

- 54 (3175). Lampe aus braun überstrichenem Thon, Oberfläche teilweise ausgebrochen; ohne Handhabe, 8 cm lang. Im Boden ein Altar, daneben der kaum lesbare Stempel:

LAES oder LASS

Fundort: Köln, Appellhof.

- 55 (4991). Lampe aus grauem Thon, $7\frac{3}{4}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

LICIDVS

D sieht aus wie O. Fundort: Köln, Aachener Strasse.

- 56 (A. V. 959). Lampe aus rothem Thon ohne Handhabe; Dochtansatz abgebrochen. Im Boden der sehr undeutliche Stempel:

L COSSI

Was ich gebe ist keineswegs als sicher zu betrachten. Es scheinen zwei Stempel über einander eingedrückt zu sein, in Folge dessen die Buchstaben unentwirrbar durcheinanderlaufen. Denn zugleich schimmert ein Wort wie LVTOCIS durch. Uebrigens scheint der von Bücheler Bonn. Jahrb. LIX S. 43 f. besprochene Bonner Stempel dieselbe Fassung wie der unserige gehabt zu haben. Fundort: Remagen.

- 57 (A. V. 992). Lampe aus hellrothem Thon ohne Handhabe, 12 cm lang. Zwei zu einem Kranze verschlungene Zweige mit Blättern und Blüten. Im Boden der schwach sichtbare Stempel:

M

- 58 (3640). Lampe aus hellgelbem Thon, $8\frac{1}{2}$ cm lang. Ziemlich grosser Phallus, darunter die Füllöffnung. Der Rücken der Handhabe und die Bodenfläche mit vertieften Punkten verziert. Auf derselben innerhalb eines aus Punkten gebildeten Kreises ein punkirtes

M

Fundort: Köln, Severinstrasse.

- 59 (993). Lampe aus rothem Thon. Handhabe abwärts abgebrochen; $10\frac{1}{2}$ cm lang. Obscoene Darstellung: Mann und Frau in unnatürlichem Coitus. Im Boden vertieft der Stempel:

NELESSVS

Fundort: Köln. Aus der Sammlung Wolff.

- 60 (5900). Lampe aus rothem Thon mit einem Fülloch und zwei Dochtlöchern, vor deren jedem ein feines Loch zum Her-

aufstochern des Doctes sich befindet. Handhabe beschädigt, jetzt 12 cm lang. Im Boden der Stempel:

NERI

Fundort: Köln, Luxemburgerstrasse.

- 61 (1688). Lampe aus gelbem Thon ohne Handhabe, 12 cm lang. Victoria nach links schreitend im langen Chiton und in der Rechten einen Schild haltend, auf dem die Aufschrift

OB
CIIVIS
SER

eingetragen ist. Fundort: Andernach.

- 62 (A. V. 382). Lampe aus rothem Thon ohne Handhabe, $7\frac{1}{4}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

OPTATI

Aus der Sammlung von Grashoff.

- 63 (A. V. 729). Lampe aus braun gestrichenem Thon mit massiver Handhabe, 9 cm lang. Auf der von concentrischen Ringen eingefassten Vorderfläche zwei Masken, dazwischen das Füllloch. Im Boden der vertieft eingedrückte undeutliche Stempel:

PVBLIOOF,

von dem die punktirten Buchstaben nicht so klar sind wie die drei ersten. Gefunden am ehemaligen Exerzierplatz vor dem Kölnthor zu Bonn.

- 64 (A. V. 415). Lampe aus weissem, braun überstrichenem Thon, $10\frac{1}{4}$ cm lang. Auf der Vorderfläche zwei Fratzen, dazwischen das Füllloch. Im Boden der vertieft eingedrückte undeutliche Stempel:

PVBI/////

Der Rest des Stempels ist mit der Glasur abgesprungen, indessen scheint der Wortlaut desselben mit dem des vorhergehenden identisch gewesen zu sein. Fundort: wahrscheinlich Bonn. Aus dem Hundeshagen'schen Nachlass.

- 65 (3593). Lampe aus hellbraunem Thon, 12 cm lang. Grosser Phallus; daneben links das Füllloch, ausserdem am Rande vor dem Dochtansatz eine kleine Oeffnung zum Verschieben des Doctes. Auf dem Rande der Vorderfläche je ein Buckel. Im Boden der Stempel:

SATTO K₅

Fundort: Köln, am Weyerthor.

- 66 (A. V. 627). Lampe aus grauem Thon, $7\frac{1}{4}$ cm lang. Handhabe oberwärts abgebrochen. Im Boden der Stempel:

S A T T O N S

Fundort: Bingerbrück.

- 67 (A. V. 952). Lampe aus gelbem Thon, am Dochtansatz beschädigt, 6 cm lang. Im Boden der Stempel:

S A T T O N S

- 68 (821). Lampe aus gelbem Thon, $8\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

S A T T O N I S

Fundort: wahrscheinlich Bonn.

- 69 (A. V. 951). Lampe aus röthlich gelbem Thon, 8 cm lang. Im Boden der Stempel:

S A T T O N I S

- 70 (A. V. 409). Lampe aus gelbem Thon, 10 cm lang. Im Boden in flüchtigen rückwärts laufenden Schriftzügen der Stempel:

S I I C V N D V S

Fundort: Bonn. Aus dem Hundeshagen'schen Nachlass.

- 71 (3331). Lampe aus gelbem dunkelgrau überstrichenem Thon, offen, $11\frac{1}{2}$ cm lang. Im Boden der Stempel:

S E N N

Gefunden in einem Steinsarge auf der Ziegelei von Nicolas & Cie. zu Klettenberg bei Köln.

- 72 (A. V. 887 a). Lampe aus rothem Thon ohne Handhabe, $10\frac{1}{2}$ cm lang. In flachem abgestumpftem Relief ein männlicher Kopf in Vorderansicht. Im Boden der Stempel:

S P E R A T I

- (E sieht fast wie F aus; A ohne Querstrich). Fundort: Poppelsdorf am Reuterswege.

- 73 (472). Lampe aus rothem Thon, 8 cm lang. Auf der Oberfläche eine nach der Mitte hin aufsteigende Sternrosette, welche mit einem zwischen zwei Eingusslöchern befindlichen Ring als Griff abschliesst. Im Boden der rückwärts laufende Stempel:

S T
F E C

Fundort: Xanten. Aus der Sammlung Buyx in Nieukerk.

- 74 (3630). Lampe aus hellgelbem Thon, $9\frac{1}{2}$ cm lang. Männlicher,

mit einem Helm bekleideter Profilkopf n. r., unter dem Kinn das Fülloch. Im Boden der schwach ausgeprägte undeutliche Stempel:

STI//C///IL

Ob Strobili? Fundort: Köln.

75 (A. V. 119). Lampe aus grauem Thon; Handhabe beschädigt; 7 cm lang. Im Boden der Stempel:

STROBILI,

darunter vertieft eingegraben ein grosses C. Fundort: Bonn, Coblenzer Strasse.

76 (A. V. 118). Lampe aus grauem Thon, fragmentirt. Im Boden der Stempel:

STROBILI

Es ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob der letzte Buchstabe I oder F ist. Fundort: Bonn, Coblenzer Strasse.

77 (3568). Lampe aus gelbem Thon, mit durchbrochener cannelirter Handhabe; 17 cm lang. Innerhalb mehrerer concentrischer Kreise ein Wettfahrer auf einer Biga n. l., in der erhobenen Linken einen langen Stab, in der Rechten die Zügel der Pferde haltend, auf deren Rücken Flügel angebracht sind. Bekleidet ist er mit einer kurzen Tunica. Ueber den Pferdeköpfen die Eingussöffnung. Am Rande vor der Tülle ein feines Nadelloch zum Vorschieben des Doctes. Im Boden der Stempel:

STROBILI
F

Fundort: Köln.

78 (A. V. 403). Lampe aus rothem Thon, vorne beschädigt; 10 cm lang. Ein undeutlicher Kopf, Fratze, in Vorderansicht. Im Boden der ziemlich undeutliche Stempel:

LVCINI

Der erste Buchstabe, welchen ich als L angegeben habe, kann auch wohl S sein. Fundort: Bonn. Aus dem Hundeshagenschen Nachlass.

79 (3573). Lampe aus rothem Thon, $11\frac{3}{4}$ cm lang. Innerhalb vier concentrischer Kreise Mann und Frau in unnatürlichem Coitus auf einem Torus. Daneben rechts das Fülloch; unterhalb des Torus ein feines Nadelloch zum Vorziehen des Doctes. Im Boden der Stempel:

TOTVS

Fundort: Köln, Weyerthor.

- 80 (A. V. 114). Lampe aus schwarzgrauem Thon, rund, ohne Handhabe; 8 cm lang. In der Mitte der Vorderfläche ein Ring zum Aufhängen der Lampe. Im Boden der Stempel:

VIBIANI

Fundort: Bonn, Coblenzer Strasse.

- 81 (A. V. 811). Lampe aus weissem Thon in Gestalt eines rechten Fusses, welcher auf einer zierlichen Sandale ruht; $7\frac{1}{2}$ cm lang. Handhabe abgebrochen. Auf dem Rande der ziemlich dicken Sohle eine doppelte Reihe von Nägeln. Innerhalb derselben die punktirte Inschrift in linksläufiger Schrift:

Ⓕ V I T A L I S Ⓞ = Vitalis officina).

Fundort: Bonn, Heerstrasse. Die gleiche Inschrift auf einer ähnlichen Lampe im Museum Wallraf-Richartz in Köln bei Kamp, Die epigr. Anticaglien S. 7 n. 124 b.

- 82 (876 k). Lampe aus rötlichem Thon, 8 cm lang, in Gestalt eines rechten Fusses auf einer kräftigen Sandale. Die Eingussöffnung an der Abschnittfläche über dem Knöchel; das Dochtloch auf dem Nagel der grossen Zehe. Die massive Handhabe befindet sich oberhalb der Ferse. Die Sandale, welche mit zwei Querriemen und einem über die Länge des Fusses laufenden Riemen befestigt ist, ist an den Rändern mit einer doppelten Reihe von Nägeln, sowie Kreisen besetzt. Dazwischen die aus Punkten gebildete, jetzt durch ein Loch verstümmelte Inschrift:

////////VS

Fundort: Köln vor dem Severinsthor.

Ausserdem besitzt das Provinzialmuseum noch ein Paar Lampen, deren Stempel so abgerieben oder so unvollkommen zum Abdruck gelangt sind, dass ihren Wortlaut zu entziffern eine reine Unmöglichkeit ist.

V. Ziegelsteine mit Inschriften.

a) Legions- und Cohortenziegel.

1. Legio I Minervia pia fidelis. Ihre Ziegel, so weit sie innerhalb des Bonner Lagers aufgefunden worden sind, haben bereits eine Besprechung in dem Winckelmannsprogramm v. J. 1888 gefunden S. 32 ff., worauf ich verweise. Hier werden

daher bloss die sonst in Bonn und anderwärts gefundenen aufgeführt werden.

- 1 (A. V. 163). **LEGTM** gef. zu Bonn, Kölner Chaussee.
- 2 (A. V. 1343). **////EGIM** vertieft; gef. zu Bonn an einer nicht näher bekannten Stelle.
- 3 (A. V. 1363). **LEGTM** vertieft; gef. zu Iversheim bei Münsterziefel.
- 4 (A. V. 1340). **////LGTMF** vertieft; gef. zu Bonn, Kölner Chaussee. Es ist nicht sicher festzustellen, ob der letzte Buchstabe **F** oder **P** ist.
- 5 (A. V. 166). **LEGTFM** gef. zu Bonn.
- 6 (A. V. 1341). **LECTMP** vertieft; gef. zu Bonn, Coblenzer Strasse.
- 7 (A. V. 1339). **TECIMI** gef. zu Bonn, Kölner Chaussee.
- 8 (A. V. 632). **TECTPII** vertieft in rückwärts laufender Schrift. Gefunden angeblich beim Bau der linksrheinischen Eisenbahn in der Nähe von Bingerbrück.

2. Legio VI Victrix pia fidelis.

Sämmtliche im Provinzialmuseum aufbewahrten Ziegel dieser Legion stammen theils aus dem Römerlager bei Grimmlinghausen, theils aus Neuss.

- 1 **LEG·VI** 6 Stück.
- 2 **LEGVI** 2 Stück.
- 3 (5885). **////GVI**
- 4 **LEGVI** in rückläufiger Schrift, 3 Stück.
- 5 (5445). **LEGIAI**
- 6 (5687). **LEGIAI**
- 7 (5443). **LEGVI/////**
- 8 (5691). **LEGVI/////**
- 9 (5442). **////)LEGVIC**
- 10 (5692). **////LEGVIC**
- 11 **VICR** 10 Stück.
- 12 (A. V. 164). **////GVI·V·P·F**

3. Legio VIII Augusta victrix pia fidelis.

- 1 (CXLVII d). **LEGVIII AVG** im Castrum zu Deutz gefunden. Vgl. Bonn. Jahrb. LXVIII Taf. II Fig. 13.
- 2 (A. V. 1342). **LEGVIII AVG VICIF**. Wahrscheinlich aus Niederbiber.

4. Legio XV.

- 1 (A. V. 167 u. 210). LEG XV - 3 Stück, davon eines zu Neuss, die zwei anderen zu Xanten gefunden.

5. Legio XVI.

Die Ziegel dieser Legion sind alle ohne Ausnahme aus dem Römerlager bei Grimmlinghausen entnommen.

- 1 LEG XVI 3 Stück.

2 (5452). //////////////XVI

3 LEG XVI 2 Stück.

4 (6257). //EG XVI

5 (6258). LEG XVI

6 (6260). LEC XVI///

6. Legio XXII primigenia pia fidelis.

- 1 (CXLVII e). LEG IXX gef. im Castrum zu Deutz.

2 (3340) ////// LG XXII im Kreise geschrieben; gef. beim Hof der Wwe. Jacob Balzer bei Cottenheim. Die zweite Zeile des Stempels ist völlig unlesbar.

3 (CXLVII c). LEG XXII CV/// gef. im Castrum zu Deutz. Bonn. Jahrb. LXVIII Taf. II Fig. 14. Ein ähnlicher Stempel auf einem Mainzer Ziegel bei Becker, Die röm. Inschr. und Steinsculpturen der Stadt Mainz S. 93 n. 304, 12.

4 (A. V. 1335). KEC XXII//////// Provenienz unbekannt.

5 (5865). LEG XXII PP gef. am Appellhofplatz in Köln. Vgl. Bonn. Jahrb. LXXXVII S. 213.

6 (5864). KEC XXII PP gef. ebenda.

7 (3339). LEG XXII PPF gef. zu Cottenheim.

8 (5866). //////PRI gef. am Appellhofplatz zu Köln.

9 (CCLVI b). //////G XXII// auf einem Firstziegelfragment. Gef. P I F zu Remagen.

10 (3341). LEG X//////// innerhalb zweier Kreise. Fundort: angeblich Cottenheim. Die Buchstaben sind flüchtig und dünn.

7. Legio XXX Ulpia victrix.

Die Ziegel dieser Legion stammen sämtlich aus einem Funde am Appellhofplatz zu Köln. Vgl. Bonn. Jahrb. LXXXVII S. 212.

1 L|E|G|XXX|V|V im Kreise geschrieben. 17 Stück.

2 (5850). L|E|////|XXX|V|V " "

3 (5862). ///////////////XXIX////////

8. Cohors I civium Romanorum.

- 1 (3343). C O H · T · C I V R · Die vier letzten Buchstaben schwach erkennbar. Gef. zu Ems an der Lahn.

9. Cohors I Thracum.

1. (CCLIX a). C O H I T H R A C · Die Buchstaben haben eine etwas gequetschte Form.
2 (CCLIX b). C O H I T H R A C · H und R ligirt, c am Ende sehr klein.
3 (CCLIX c). C O H I T // // // //

Diese drei Stempel sind beim Eisenbahnbau zwischen Engers und Sayn gefunden worden.

10. Cohors III Vindelicorum.

- 1 (A. V. 1338). C O H I I I V // // // // Fundort: wahrscheinlich Niederbiber.

11. Exercitus Germaniae inferioris.

- 1 (6248). E X G E R I N F vertieft eingedrückt auf einem Firstziegel, sehr abgerieben.
2 (6247. 6250). E X G E R I N F vertieft eingedrückt auf einem Firstziegel, 2 Stück.
3 (6249). E X G E R I N F vertieft eingedrückt auf einem Firstziegel und im Kreise geschrieben.
4 (6252). E X G E R // // // vertieft eingedrückt auf einem Firstziegel.
5 (6251). // // // R I N F " " " " "
6 (6253). // // // I N F " " " " Flachziegel.

Diese sieben Ziegel stammen aus dem römischen Lager bei Grimmlinghausen.

12. Vexillationes exercitus Germaniae inferioris.

- 1 (A. V. 1369). V E X E X G N F auf einem viereckigen dicken Ziegel. Die letzten drei Buchstaben sind schwach ausgedrückt und daher nicht ganz deutlich; N F sehr nahe zusammengedrückt. Die Querstriche der beiden E sehr kurz und schwach hervortretend. Fundort: Dormagen. Bücheler, Bonn. Jahrb. LX S. 81.

13. Tegula transrhenana.

- 1 (A. V. 1367). // // E G V L A T R A R E auf einem dicken viereckigen F L A A L E G M Ziegel aus Dormagen. In der zweiten Zeile sind die vier ersten Buchstaben sowie der letzte völlig sicher. In den dazwischen befindlichen sehr abgeriebenen Zeichen glaube ich noch ganz schwache Spuren der Buchstaben L E G wiederzuerkennen. Bücheler, Bonn. Jahrb. LX S. 81.

- 2 (A. V. 210). $\overline{\text{T}}\overline{\text{R}}\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}\overline{\text{S}}\overline{\text{R}}\Psi$ gef. zu Xanten. Der Querstrich in $\overline{\text{H}}\overline{\text{E}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}$ geht schräg von links nach rechts in die Höhe; die beiden $\overline{\text{A}}$ in der zweiten Zeile entbehren der Querstriche.
- 3 (A. V. 1372). $\overline{\text{T}}\overline{\text{H}}\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}\overline{\text{S}}\overline{\text{R}}\overline{\text{H}}\overline{\text{E}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}//$ auf einem in zwei Hälften gebrochenen Ziegelbruchstück. Der Querbalken des $\overline{\text{T}}$ ausnehmend kurz; $\overline{\text{H}}$ und $\overline{\text{E}}$ ligiert, wobei der Querstrich des $\overline{\text{H}}$ schräg nach unten geht. Fundort: Dormagen. Bücheler, Bonn. Jahrb. LX S. 81.
- b) Von Privaten angefertigte Ziegel.
- 1 (3076 u. 3077). $\overline{\text{A}}\overline{\text{M}}\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{I}}\overline{\text{O}}\overline{\text{K}}\overline{\text{V}}\overline{\text{S}}$ vertieft eingedrückt, gef. in einem fränkischen Grabe zu Gondorf an der Mosel.
- 2 (CXLVII b). $\overline{\text{P}}:\overline{\text{C}}\overline{\text{A}}\overline{\text{L}}:\overline{\text{A}}\overline{\text{D}}|\overline{\text{V}}\overline{\text{T}}//$ gef. im Castrum zu Deutz.
- 3 (CXLVII b). $\overline{\text{C}}\overline{\text{A}}\overline{\text{P}}\overline{\text{I}}\overline{\text{E}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}$ " " " " "
- 4 (CXLVII a). $\overline{\text{C}}\overline{\text{A}}\overline{\text{P}}'//$ " " " " "
- 5 (CXLVII). $\overline{\text{C}}\overline{\text{E}}\overline{\text{B}}\overline{\text{E}}\overline{\text{N}}$ " " " " "
- Vgl. Bonn. Jahrb. LXVIII S. 18.
- 6 (3075.). $\overline{\text{C}}\overline{\text{O}}\overline{\text{N}}\overline{\text{C}}\overline{\text{O}}\overline{\text{R}}\overline{\text{D}}\overline{\text{I}}\overline{\text{V}}\overline{\text{S}}$ in rückwärts laufender Schrift; gef. in einem fränkischen Grabe zu Gondorf an der Mosel.
- 7 (3074). $\overline{\text{M}}\overline{\text{A}}\overline{\text{V}}\overline{\text{R}}\overline{\text{I}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}$ gef. wie Nr. 6 zu Gondorf.
- 8 (3848. 3849. 3914). $\overline{\text{S}}\overline{\text{C}}\overline{\text{M}}$ vertieft eingedrückt, 3 Stück. Fundort: Pommern an der Mosel.
- 9 (6390). $\overline{\text{O}}\overline{\text{V}}\overline{\text{A}}\overline{\text{S}}\overline{\text{A}}\overline{\text{B}}\overline{\text{F}}=\overline{\text{Q}}$. Val(erius) Sab(inus) f(ecit), gef. beim Anischer Hof bei Clotten an der Mosel.
- 10 (3091). $\overline{\text{T}}\overline{\text{V}}\overline{\text{I}}\overline{\text{N}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}\overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{I}}\overline{\text{V}}\overline{\text{S}}$ gef. in einem fränkischen Grabe zu Gondorf. Ob der Buchstabe nach $\overline{\text{C}}$ ein $\overline{\text{I}}$ oder ein $\overline{\text{E}}$ ist, lässt sich nicht entscheiden.
- 11 (3094). $////////\overline{\text{X}}\overline{\text{P}}//$ Fundort derselbe wie bei Nr. 10.

VI. Henkel von grossen Thongefässen mit Inschriften.

- 1 (A. V. 1371). $\overline{\text{A}}\overline{\text{N}}\overline{\text{N}}\overline{\text{V}}\overline{\text{A}}$ in dünnen Schriftzügen leicht eingeritzt; der zweite Strich des Schluss-A doppelt versucht. Bücheler, Bonn. Jahrb. LX S. 80, welcher richtig die Inschrift auf die Verbrauchszeit des in der Amphora Enthaltenen bezogen zu haben scheint. Fundort: Bonn auf dem ehemaligen Exerzierplatz.
- 2 (3298). $\overline{\text{A}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}\overline{\text{R}}\overline{\text{G}}\overline{\text{I}}$ in eleganten Buchstaben. Fundort: Remagen.
- 3 (3404). $\overline{\text{C}}\overline{\text{V}}\overline{\text{E}}\overline{\text{V}}\overline{\text{F}}\overline{\text{V}}\overline{\text{P}}$ Fundort: Bonn, an der Heerstrasse.
- 4 (A. V. 743). $\overline{\text{C}}\overline{\text{A}}\overline{\text{P}}\overline{\text{V}}\overline{\text{N}}$ zwischen $\overline{\text{V}}$ und $\overline{\text{N}}$ ein ganz deut-

- licher Punkt. Gefunden beim Bau der linksrheinischen Eisenbahn in der Nähe von Bingerbrück.
- 5 (3276). C I A F I A V I Unter dem Stempel IIIIIIIII und etwas davon entfernt nochmals II, sowie auf dem Halsrande VII eingeritzt. Fundort: Bonn, an der Heerstrasse.
- 6 (6447). R O C O D V R hat eine gequetschte Form, O und C VI V stehen eng zusammen. Die Zahlen VI und V sind eingekratzt. Fundort: Grimmlinghausen. Vgl. C. I. L. XII, 5683, 44.
- 7 (A. V. 1354). L F C C V F M Fundort: Bonn. Der untere Querstrich des E nach L ist nicht zu erkennen. Derselbe Stempel bei Schuermans, Sigles fig. n. 2930.
- 8 (5663). M T N Der mittlere Buchstabe scheint E gewesen zu sein. Das Ende des Stempels, der ursprünglich breiter war, ist nicht ausgeprägt. Fundort: Grimmlinghausen.
- 9 (5440). IIII M F L A V I T Fundort: Grimmlinghausen.
- 10 (A. V. 1353). S A X V P E R V F I V S Der erste Buchstabe scheint eher ein S als ein C gewesen zu sein. Vgl. C. I. L. XII, 5683, 272. Bergk, der im Bonn. Jahrb. LV/LVI S. 240 Anm. 1 diese Stempelinschrift veröffentlicht hat, las dieselbe C A X · F E I C · F I V. Zwischen den drei ersten Buchstaben des Stempels ist VIII und auf dem Halsrande VII eingeritzt. Fundort: Bonn, am Vierecksplatz.
- 11 (667). S E X · N Der untere Theil von S nicht klar ausgeprägt. Fundort: Römisches Lager bei Bonn. Vgl. Winkelmannsprog. 1888 S. 39.
- 12 (6448). V I C T O R, vor dem Brande eingekratzt, C und O sind eckig geformt, der Querbalken des T schief von der linken nach der rechten Seite in die Höhe gehend. Das Runde des R bildet eine mit der Schleife des Buchstabens fast parallel laufende gerade Linie. Fundort: Grimmlinghausen.
- 13 (5662). IIII = N A N E die Inschrift ist vorne verstümmelt; der erste jetzt theilweise erhaltene Buchstabe war E. Am Schluss ist N mit E ligirt. Ebenso scheint auch mit dem ersten N ein I ligirt zu sein; wenigstens überragt die letzte Hasta dieses N die vordere unbedeutend. Fundort: Grimmlinghausen.
- 14 (6352). IIII III E N N · I V Ψ Auch dieser Stempel ist zu Anfang verstümmelt. Er hebt an mit drei Hasten, welche überdeckt

- sind mit dem Querbalken eines Tähnlichen Striches. Der Punkt nach dem zweiten N steht am Fusse des Buchstabens. Das Zeichen am Schlusse der Inschrift ist nicht ganz klar herausgekommen. Vgl. C. I. L. XII, 5683, 89. Marini, Iscriz. ant. dol. n. 69. Fundort: „Am guten Mann“ bei Urmitz.
- 15 (5664). ///I VIN Die vordere der eingeritzten beiden Henkelinschriften ist nicht vollständig. Das zweite Wort scheint *vin* besagen zu wollen und sich auf den Inhalt zu beziehen. Fundort: Grimmlinghausen.
- 16 (5439). IIII VI IIII eingeritzt. Im Anfang der zweiten Zahl ist wahrscheinlich das erste Zeichen ein unvollendet gebliebenes V. Fundort: Grimmlinghausen.
- 17 (3119, 3120, 3142). VIII tief eingeritzt, 3 Stück. Die zwei ersten zu Köln an dem Severinsthor, das dritte zu Bonn im Marthas Hofe gefunden. Auf dem Halsrande des letzteren ist auch noch III tief eingegraben.
- 18 (A. V. 1370). ///XIIII in schönen Zeichen eingegraben. Fundort: Bonn. Bücheler B. Jahrb. LX S. 84.
- 19 (A. V. 1356). X I IIII eingeritzt, scheint XLVIII sein zu sollen. Fundort: Bonn, Coblenzerstrasse.
- 20 (A. V. 1285). ///PATER auf dem Bruchstück einer dickwandigen Amphora eingekratzt. Gefunden zu Seckmauern im Odenwald.

VII. Sonstige Gegenstände von Thon mit Aufschriften.

- 1 (2860). Runder, konischer Gewichtstein, oben abgebrochen, von gelblichem Thon, mit drei ziemlich tief auf der Bodenfläche eingedrückten Punkten, 9 cm hoch. Auf der Seite die flach erhabene Inschrift: ICI A I. Das zweite Zeichen kann sowohl ein umgekehrtes D als auch CI sein, da die Hasta nicht mit der Rundung verbunden ist. Der Buchstabe, welcher auf A folgt, ist kaum sichtbar und scheint ein griechisches L zu sein. Fundort: Köln.
- 2 (3501). Runder konischer, oben sich zuspitzender Gewichtstein von rothbraunem Thon, 10 $\frac{1}{2}$ cm hoch. Ringsum mit parallelen, von der Spitze herablaufenden Reihen von Punkten verziert. Dort, wo der Körper des Gewichts sich zu verjüngen beginnt, die ziemlich tief eingegrabene, ringsum lau-

fende Inschrift: PATRIORENIIS. Fundort: Ems an der Lahn.

3. (6266). Gewichtstein aus gewöhnlicher Ziegelerde in Gestalt einer abgestumpften Pyramide, oben an den Schmalseiten abgerundet und unterhalb der Spitze durchbohrt. Am Fusse der einen der Breitseiten flüchtig eingeritzt: S Λ I. Der erste Buchstabe ist wahrscheinlich S, der letzte kann I sein. Fundort: Grimmlinghausen.

4. Zwölf runde kleine Kugeln von verschiedener Dicke aus röthlichgelbem Thon, auf denen die folgenden Zahlen tief und fest eingegraben sind:

- | | | |
|------|---------|----------------------------------|
| 3917 | II | } Fundort: Pommern an der Mosel. |
| 3918 | VII | |
| 3919 | XII | |
| 3851 | XVI | |
| 3920 | XXX | |
| 3921 | XXXVIII | |
| 3922 | XXXX | |
| 3855 | XXXXI | |
| 3852 | XXXXVII | |
| 3853 | LIII | |
| 3923 | LXI | |
| 3854 | LXXX | |

Nachtrag zu den Thongefässen mit eingekratzten Inschriften.

(959) Kleine Schale von Terra sigillata mit Lotosblättern auf dem Rande verziert, 12 cm Durchm. Auf der äusseren Wandung eingekratzt:

II LVIS / I

in Cursivschrift. Das zweite S hat Ueber- und Unterlänge. Fundort: wahrscheinlich Köln. Aus der Sammlung F. H. Wolff.

(872). Glatter Teller von Terra sigillata, fragmentirt, 18 cm Durchm. Auf der Aussenseite der Wandung eingekratzt:

‡ K A S

S reicht weit unter die anderen Buchstaben herab. Fundort: Bonn.

(2718, 17). Bruchstück eines Gefässes von dunkelbraunem Thon. Auf dem Gefässmantel vor dem Brande eingeritzt:

Der halb erhaltene letzte Buchstabe ist V, also Latinu(s).
Fundort: Andernach.

(2836, 20). Boden einer Schale aus Terra sigillata. Auf der Aussenseite:
MΛLLΛNI

in Schriftzügen mit cursivem Charakter eingekratzt. M und A in einem Zuge verbunden. Fundort: Bonn.

6410. Hälfte einer kumpigen Schale von Terra sigillata auf schmalen Fuss und mit gerade aufsteigendem Rande. Auf demselben eingeritzt:

|OLLI

Fundort: Anischer Hof bei Clotten an der Mosel.
6364. Doppeltgehenkelter bauchiger Krug aus feinem geschlemmtem weissem Thon, 16 cm hoch. Auf der Wandung leicht eingeritzt:

NICEROS

Fundort: Köln am Severinsthor.

3707. Kumpiger Teller aus gemeinem gelbem Thon; Durchm. 13 $\frac{1}{2}$ cm. Im Inneren des Bodens mit einem scharfen Instrument eingekratzt:

SILAIIC

Fundort: Heddesdorf bei Neuwied.

A. V. 1207. Schale aus Terra sigillata mit Lotosblättern auf dem Rande, 18 cm Durchm. Unter dem Boden im Kreise eingeritzt in cursiver Schrift:

ATTIMVA

Fundort: Bonn an der Coblenzer Strasse.